



Deutscher  
Philologenverband



## **Neue Abordnungspraxis von Gymnasiallehrkräften gefährdet bundesweite Anerkennung des sächsischen Abiturs – KMK-Mindeststandards müssen eingehalten werden**

Berlin, 2. Juli 2026 – Der Deutsche Philologenverband (DPhV) warnt eindringlich vor einer Gefährdung der bundesweiten Anerkennung des sächsischen Abiturs infolge der aktuellen Abordnungspraxis von Gymnasiallehrkräften an andere Schularten. Nach Auffassung des Verbandes führt ein systemischer Fehler in der Berechnungsgrundlage dazu, dass Gymnasien überproportional belastet werden und damit zugleich verbindliche Mindeststandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für die gymnasiale Oberstufe unterschritten werden könnten. Der DPhV fordert das Sächsische Staatsministerium für Kultus auf, die Berechnungsfehler in der Abordnungspraxis unverzüglich zu korrigieren.

Grundlage für die bundesweite Anerkennung des Abiturs sind die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zur gymnasialen Oberstufe. Diese legen verbindlich fest, dass im gymnasialen Bildungsgang insgesamt mindestens 265 Jahreswochenstunden<sup>1</sup> (inklusive 5 Stunden Wahlunterricht/Flexibilisierungsstunden) bis zum Abitur nachzuweisen sind. Diese Mindeststundenzahl ist integraler Bestandteil der „Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung“ der KMK<sup>2</sup> und stellt sicher, dass das Abitur bundesweit vergleichbar ist und anerkannt wird. Die Einhaltung dieser Stundenvorgaben ist nicht verhandelbar: Wird die Mindestzahl unterschritten, ist die Gleichwertigkeit des Abschlusses und damit dessen Anerkennung in allen Bundesländern gefährdet.

In Sachsen wird neu zur Steuerung von Lehrkräfteabordnungen eine schulindividuelle Kennziffer zur Unterrichtsversorgung gebildet. Diese berücksichtigt für die Abgabe von Lehrerstunden nur beim Gymnasium alle acht Jahrgangsstufen bis zum Abitur im Unterschied zu anderen Schularten mit weniger Jahrgangsstufen. Daraus ergibt sich eine überproportionale Abgabe von Lehrerstunden an den Gymnasien.

„Wer Gymnasien aufgrund einer falschen Berechnungsgrundlage dazu zwingt, überproportional mehr Lehrkräfte abzugeben, sorgt bewusst nicht für eine faire Verteilung der Lasten, zu der wir selbstverständlich bereit sind“, so der Vorsitzende des Sächsischen Philologenverbandes Thomas Langer. Die derzeitige Praxis reihe sich nach Einschätzung des

---

<sup>1</sup>

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Wochenpflichtstunden\\_der\\_SchuelerInnen\\_2025\\_2026.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Wochenpflichtstunden_der_SchuelerInnen_2025_2026.pdf)

<sup>2</sup>

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2023/2023\\_03\\_16-Vereinb-GymnOberstufe-Abitur.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2023/2023_03_16-Vereinb-GymnOberstufe-Abitur.pdf)

Sächsischen Philologenverbandes allerdings in eine Serie struktureller Benachteiligungen des Gymnasiums unter Kultusminister Clemens ein:

- die bisherige Ignoranz der im Vergleich überdurchschnittlichen Arbeitsbelastung der Gymnasiallehrkräfte gemäß Sächsischer Arbeitszeitstudie,
- die erfolgte zusätzliche kontraproduktive Reduzierung von Entlastungsstunden für Lehrkräfte in der Gymnasialen Oberstufe,
- die neue und zusätzliche überproportionale Belastung durch Abordnungen, singular am Gymnasium aus acht Jahrgangsstufen berechnet.

„Das Kultusministerium muss diesen Fehler umgehend korrigieren – im Interesse der Lehrkräfte und vor allem der Schülerinnen und Schüler, die Anspruch auf einen bundesweit anerkannten und qualitativ hochwertigen Abschluss haben“, fordert Thomas Langer.

„Sachsen riskiert mit dieser unsachgemäßen Berechnung die Unterschreitung der von der KMK festgelegten Mindeststundenzahl für die bundesweite Anerkennung des Abiturs“, erklärt die Bundesvorsitzende des DPhV, Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing. Sie ist in Sorge um die bundesweite Anerkennung des Abiturs sächsischer Abiturienten und Abiturientinnen, das bisher Leuchtturmqualität hatte: „Das ist keine bloß verwaltungstechnische Frage, sondern betrifft erstmals unmittelbar die Qualität und Anerkennung des Abiturs. Schülerinnen und Schüler müssen sich doch darauf verlassen können, dass ihr Abschluss bundesweit gültig ist. Bereits in anderen Bundesländern zeigt sich zwar, dass der Lehrkräftemangel die Einhaltung von Stundentafeln zunehmend gefährdet. In Sachsen droht dieses Problem jedoch nicht nur durch Mangel, sondern durch eine fehlerhafte Steuerungsmaßnahme selbst erzeugt zu werden.“

Der Sächsische und der Deutsche Philologenverband fordern deshalb:

- sofortige Korrektur der Berechnungsgrundlage für Abordnungen
- verlässliche Einhaltung der KMK-Mindestvorgaben (265 Stunden)
- faire Verteilung der Abordnungslast zwischen allen Schularten

„Wer heute Einser-Abiturienten in der Frauenkirche auszeichnen will, muss morgen auch garantieren, dass ihre Nachfolger in der gesamten Bundesrepublik studieren dürfen“, mahnen die Vorsitzenden des Sächsischen und des Deutschen Philologenverbandes.

Der [Deutsche Philologenverband \(DPhV\)](#) ist die Dachorganisation der Philologenverbände der Bundesländer. Die Mitglieder sind Lehrkräfte an Gymnasien und anderen Bildungseinrichtungen, die zum Abitur führen, sowie Lehrbeauftragte an den Hochschulen, vornehmlich in der Lehrkräftebildung. Der Verband wurde 1903 in Halle gegründet und organisiert zurzeit 90.000 Einzelmitglieder in 15 Landesverbänden. Er unterstützt die Zusammenarbeit mit Lehrerverbänden im In- und Ausland und ist Mitglied im „dbb beamtenbund und tarifunion“ und im Deutschen Lehrerverband (DL).

Verantwortlich: Caroline Franke, Pressesprecherin  
Deutscher Philologenverband e.V.  
Friedrichstraße 169,  
D-10117 Berlin

Tel. 0155 63 166 718  
E-Mail: [caroline.franke@dphv.de](mailto:caroline.franke@dphv.de)